

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 142 — 25. Mai 1916

Die Umgruppierung der inneren Front. (Von unserem Berliner Mitarbeiter.) Die Ernennung der neuen Männer hat keinerlei Ueberraschungen gebracht. Sie entsprach der vorher ergangenen Ankündigung, bis auf die unerwartet gekommene Trennung der Vizekanzlerschaft von der Vizepräsidentenschaft des preußischen Staatsministeriums, welche letztere dem dienstältesten Minister, dem auch um die Organisation unseres Eisenbahnwesens im Kriege hochverdienten EisenbahU?minister v. Breitenbach übertragen worden ist. Man ging hierbei offenbar von der Erwägung aus, daß dem bisherigen Reichsschatzsekretär Tr. Helfferich mit der Leitung des umfassendsten Reichsressorts, verbunden mit der Vizekanzlerschaft, trotz der Abtrennung des Kriegsernährungsamtes ein gewaltiges Arbeitsmaß aufghäuft worden ist, um so mehr, da in diesem Reichsamt naturgemäß alle Fäden der Vorarbeit für den Frieden zusammenlaufen. Der neue Vizekanzler hat eine sprunghafte Karriere gemacht. Ein halbes Jahr nach dem Ausbruch des Weltkrieges vom "Pfluge" (wir meinen von dem des Finanzmannes, von der Deutschen Bank) an die Spitze des Reichsschatz amtes berufen, ist er jetzt nach vierneinhalb (Siegen — vier erfolgreichen Kriegsanleihen (und dem halben Sieg des vom Reichstag ganz erheblich umgemodelten Reichssteuerbündels — zu dem nach dem Kanzleramt höchsten Reichs posten aufgerückt. Die Vertretung der fünften Kriegskreditvorlage (es mag hierbei eingeschaltet werden, daß ein gut Teil des Verdienstes an der Kreditorganisation dem Reichsbankpräsidenten Tr.

Haoenstein zukommt) wird also bereits dem neuen Reichsschatzsekretär Grafen Siegfried v. Roedern zufallen, der einmal (1903—1904) im preußischen Finanzministerium gearbeitet hat, aber im übrigen Zeit haben wird, sich in seine neue Materie einzuarbeiten,» denn die Kriegsstenerfragen sind ja jetzt im wesentlichen erledigt. Freilich, ob er der Mann sein wird, das verwickelte Problem der Ariejdenssteuerfragen zu lösen, das wird sich, wie Koch man auch seine Tüchtigkeit einschätzt, erst -erweisen müssen. Auch wird es vielleicht nicht nur im Amt, sondern auch in der Person liegen, daß der neue Staatssekretär des Innern und Vizekanzler auf diesen Teil der einstigen Friedenst arbeit, auf die finanzielle Neuordnung, die ja in engem Zusammenhang steht mit der gesamten Neuorganisation, dem Wiederaufbau einen entscheidenden Einfluß, ausüben wird. Des neuen Mannes harren hier große Aufgaben, wobei wir nur an die Neuordnung unserer wirtschaftspolitischen Beziehungen zu den Bundesgenossen und an die handelspolitische Auseinandersetzung mit den jetzigen Gegnern zu erinnern brauchen, die bereits eng mit der Vorbereitung der doch einmal früher oder später kommenden Friedensverhandlungen zusammenhängt. Wenn Herr v. Bethsmanne-Hollweg gerade jetzt Tr. Helfferich an seine Seite zieht, so sprach gewiß nicht zuletzt der Wunsch mit, für eben diese Friedensverhandlungen einen Sekundanten zu gewinnen, der als ein ganz besonderer Kenner der wirtschaftspolitischen Probleme gelten darf. Daß man von diesem Bündel hochbebeuhsamer Ausgaben, welche dem Staatssekretär des Innern und Vizekanzler gestellt sind, das

wichtigste Gebiet der inneren Front, die Regelung der Lebensmittelfragen, durch die Schaffung eines besonderen Kriegsernährungsamtes abzweigte, entsprach einer allgemeinen Forderung und der Mingenden Notwendigkeit. Auch hier wird es nicht so sehr auf die Form der neugeschaffenen Behörde ankommen als vielmehr auf den Inhalt, den sie sich selbst zu geben verstehen wird. Der "Lebensmittelüdictator", der bisherige Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Adolf Tortilowicz v. Batockff-Friebe, hat in den eineinhalb Jahren, die er an der Spitze der schwer heimgesuchten Provinz stand, gezeigt, daß er über die Gabe der Organisation, des Wiederaufbaues verfügt. In seinem neuen Amt wird er noch weit mehr zu organisieren, noch weit mehr auszubauen finden, denn auch, auf dem Gebiete der Ernährung ist bei uns — wir erinnern nur an das überleitete Schweinemassenschlachten — viel nie dergerissen worden. Dem Präsidenten des Ernährungsamtes sind, trotzdem ihm ein Vorstand und ein Beirat zur Seite stehen, umfassende, unbeschränkte Vollmachten erteilt worden, die ihm, besonders da der Umweg über die Landeszentralbehörden jetzt vermieden wird, die Möglichkeit gewähren, eine zielbewußte Einheitlichkeit in unsere Lebensmittelversorgung zu bringen. Freilich wird hier entschiedenes und, wo es angebracht ist, rücksichtsloses Zupacken erforderlich sein. Ein Zufassen nicht nur gegenüber Produzenten und Händlern, sondern auch gegenüber den Verbrauchern. (Verhinderung per Hamsterei!) Aber wir wollen hoffen, daß dies Zugreifen in Zukunft nicht die Regel, sondern nur die Ausnahme zu fein braucht.

Produzenten, Händler und Konsumenten müssen sich mit per vaterländischen Erkenntnis erfüllen, daß, wenn wir durchhalten, wenn wir siegen wollen — und siegen müssen und werden wir — dazu nötig ist, daß jeder sein ehrlich Teil hierzu beiträgt, sich bescheiden lernt für seinen Nutzen wie für feinen Magen. .Geschieht das, dann wird sich die innere Front der äußeren ebenbürtig an die Seite stellen, bann müssen alle Aushungerungspläne unserer Gegner zuschanden werden, dann kann uns der endgültige, der glänzende Sieg nicht fehlen! Bere Agitationsunternehmungen vorzubereiten und durchzuführen. Mit großem Pomp titntrben Schützenfeste veranstaltet, die, wie sich später herausstellte, ganz besonders von den Engländern gefördert worden waren, so daß gerade während der Wahlwoche die Schützem stste im .ganzen Staate Pennsylvanien alle deutschen Gemüter in Aufregung hielten! Die Möglichkeit, daß dieser oder xener Schützenkönig werben könnte, war wichtiger als alle Wahlgeschäfte! Ungeheure Summen sind Über die Frage, wer in den einzelnen errntzenwürde die Königswürde errntzen würde, ver wettet worden und für über 90000 Tollar Bier und andere geistige Getränke wurden verbraucht. Unterdessen waren die Engländer still und zähe an der WahVarbeit, und als das Schützenfest seinen Höhepunkt erreicht hatte, schlug tote eine Bombe im deutschen Lager die Tatsache ein, daß mit einer einzigen Stimme Mehrheit die englische Sprache als Staats- und Verwaltungssprache im freien Mahlgang bestimmt worden war. Damit war die führende Rolle des Deutschtums für immer ausgespielt. Wenn ich übrigens nicht irre, so war die Stimme, die für das Englische den Ausschlag

gab — die Stimme eines Teutschen. Auch das würde in das klägliche Bild passen. Jenes unselige Versäumnis wirkt bis auf diese Stunde nach. Ohne jene beklagensswerte Abstimmung stünde heute kein Wilson an der Spitze Amerikas. — Aus dem "Türmer" (Herausgeber I. E. Führ. v. Grotthuß; Ver!. lag von Creiner und Pfeiffer, Stuttgart).

Das Dorf Cumieres erstürmt.

Ueber 300 Franzosen gefangen. — Englische Angriffe bei Wvenchh unter großen Verluste« des Gegners abgeschlagen. — Heftige Kämpfe bei Donaumont: wütenbe französische Angriffe gescheitert, über 550 Franzosen gefangen. — Ein feindlicher Vorstoß am "Toten Mann" glatt abgewiesen. — Der österreichisch-ungarische Angriff gegen Italien: das italienische Panzerwerk Campolongo genommen; bisher 84 400 Italiener gefangen, 251 Geschütze erbeutet. — Das griechische Kabinett zurückgetreten. keinem Zweifel — unhaltbar, wenn vor Verdun die französischen Linien trotz aller Riesenverluste zurückgenommen werden müssen. Die Machthaber an der Seine spielen va banque und opfern ihren selbstsüchtigen Zwecken in frevler Weise das Blut und die letzte Kraft ihres Landes. — Die neuen englischen Vorstöße im Raume von Givenchy, Hulluch und /Blairville dürften mehr zur Beschwichtigung per nach englischer Hilfe immer 'lauter schreienj» den öffentlichen Meinung Frankreichs, als zur Entlastung Verduns dienen und kommen ge gegenüber dem gigantischen Ringen an der Maas ernstlich kaum in Betracht. , Im Osten konnten deutsche Truppen die Russen bei Pulkam an der Tünafront aus einem Graben

vertreiben. Der jüngste Cadornasche Bericht muß nun doch die Erfolge der österrz-ungar. Truppen zugestehen. Er findet dafür folgende schüch terne Form: "Zwischen dem Assa-Tal und der Brenta und dem Sukanatal dauert der feind liche Angriff mit wachsendem Erfolge und mit Unterstützung einer zahlreichen und mächtigen Artillerie fort, der bis gegen unsre Vorstellung westlich von den Tälern der Tore (Astachgegend) und der Assa, den Maggio und Campelle sich richtete. Das ist alles.^ Die Angaben sind so unklar gehalten, daß die Bevölkerung Jtckliens, zumal bei den schlechten italienischen Generalstabskarten absolut kein Bild von dem 'Mißerfolge seiner Heeresleitung machen kann. Das ist natürlich beabsichtigt. Denn sonst hätte ja nicht verschwiegen werden brauchen, daß sich Monte Maggio und der Campomolon längst in den Händen der Angreifer befindet. Inzwischen haben unsre Verbündeten ihre Erfolge weiter vorgetragen. Sie besetzten den Höhenrücken von Salubio bis Burgen und den Krempelberg. Weiter südlich scheinen sich! die Italiener in dem befestigten Raum von Assiago bis Arisiero und dem vorgelagerten Val d'Afsa zu neuem Kampfe stellen zu wollen. Auf dem Vormärsche dorthin haben unsre Verbündeten das italienische Panzerwerk Campo Longio bereits in Besitz genommen. Die Zahl der Gefangenen hat sich bereits auf 24 400 Italiener vermehrt, die Zahl der Geschütze auf 251. Es müssen also vorgestern allein 63 Geschütze erbeutet worden sein, was hauptsächlich der Wegnahme der Panzerwerke Mont Verena und Campo Longo zuzuschreiben sein dürfte. Nachdem Heeresberichte unsrer Verbündeten geht bei der Räumung der Gebiete auch der italienische Teil der

österreichischen Orte mit den Italienern fort. Zugleich wird diesen Leuten angedroht, daß sie ihren Ver rat des Vaterlandes strafrechtlich zu veranüworten haben werden. Unsere Bundesgenossen können diesen Teil der Bevölkerung ruhig ziehen lassen. Ihm brauchen sie keine Träne nachzuweinen, denn gerade sein Wegzug würde am besten den künftigen Frieden in dem jetzt so schwer heimgesuchten Ööfrrrol gewährleisten. In Griechenland ist das Kabinett Skuludis zurückgetreten. Die Nachfolge ist noch nicht geregelt. Im Westen haben die Unsern einen neuen bedeutenden Erfolg errungen. Sie haben links der Maas das härte am .Flusse liegende Torf Cumieres im Sturm genommen. Thüringische Truppen waren es, die hier ihre Fahnen zum Siege trugen. Damit ist die gerade Front mit den Truppen der Unsern rechts der Maas hergestellt. Ueber 300 Franzosen wurden gefangen. Langsam zwar — wie es die Scho nung unserer Kräfte heischt — aber mit tödlicher Sicherheit schieben sich die deutschen Linien immer enger an den eigentlichen Fortgürtel heran. An der andern gefährlichen Truckstelle der Verdunfrvnt südlich von Touaumont, wo die deutschen Angreifer bekanntlich schon im eigentlichen Festungsbereich eingedrungen sind, verdoppelt der Gegner seine Anstrengungen, um ein weiteres Vorrücken der Deutschen zu verhindern. Denn fallen die bei Thiaumont in langer Linie vorhandenen permanenten französischen Werke, ist ein weiteres Heranbringen der deutschen Artillerie an den Festungskern unvermeidlich und damit die ganze östlich des Flusses liegende Verteidigungslinie bedroht. Bekanntlich: wollten die Franzosen schon nach dem ersten

deutschen Erfolg bei Touaumont Ende Februar das Ostufer räumen, und erst das persönliche Eingreifen des Generalstabschess Castelnau änderte den Plan. Die Linie der Deutschen hat seit dieser Zeit durch das Vordringen bei Baux und bei Thiaumont noch weitere Verbesserungen erfahren; es liegt somit auf der Hand, daß die ohnehin nur unter den größten Anstrengungen gehaltenen französischen Stellungen aufgegeben werden müssen, sobald hier neue entscheidende Erfolge von uns erzielt werden. Dies zu verhindern ist der andere Zweck der französischen Angriffe. , Auch gestern wurde wieder von einem solchen Angriff der Franzosen bei Touaumont gemeldet, der ihnen schwere Verluste und 550 Gefangene kostete. Die Franzosen führen den ganzen Kampf hier, das kann wohl gesagt werden/ weniger mehr aus militärischen, als aus politischen Rücksichten. Das erhellen die letzten Kundgebungen des französischen Oberkommandos und der sich' daran anschließende Streit in der Pariser Presse. Denn die Stellung der jetzigen Regierung wird — das unterliegt

Bericht der deutschen Hauptquartiers. WTB. Berlin, 24. Mai. Mittags. — (Großes Hauptquartier.)

Gegend; er erlitt in unserm Feuer die schwersten Verluste. Vorübergehend verlorenen Boden gewannen unsere tapferen Regimenter fast durchwegs zurück und machten dabei 550 Gefangene. Die Kämpfe sind unter beiderseitigem sehr starken Artillerieeinsatz, im Fortgang.

Oestlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend von Pulkarn (südöstlich von

Mga) vertrieben deutsche Truppen die Russen aus einem zwischen den beiderseitigen Linien liegenden Graben. 68 Gefangene fielen In unsere Hand. Von der übrigen Front ist nichts von Bedeutung zu berichten. Valta n kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Der österr. - ung. Heeresbericht. Gegen Wilsons Predigt. Berlin, 24. Mai. Zu der Friedenspredigt Wilsons bemerkt die "Tägl. Rundsch.": Wir können Herrn Wilson nun immer wieder versichern, daß ein Friedensvermittler zwischen uns und England anders aussehen muß als er, der erfolgreichste Parteigänger und Verbündete Englands, und daß wir unseren Frieden selbst machen wollen, wie wir unseren Krieg selbst machen. Die "Deutsche Tageszeitung" schreibt: Die sanfte Stimme hat aus WTB. Wien, 24. Mai. Mittags. — Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz, und Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Italienischer Kriegsschauplatz. Nördlich des Sukanatales nahmen unsere Truppen den Höhenrücken von Salubio bei Burgen (Borgo) in Besitz. Auf dem Grenzücken südlich des Tales wurde der Feind vom Kempelberge vertrieben. Weiter südlich halten die Italiener die Höhen östlich des Val d'Assa und den befestigten Raum von Assiago und Arsiero. Das Panzerwerk von Campo Longo ist in unserer Hand. Unsere Truppen gingen näher an das Val d'Assa und das Posinotal heran. Seit Beginn des Angriffs wurden 24 400 Italiener, darunter 524 Offiziere, gefangen genommen, 251 Geschütze, 101 Maschinengewehre und 16 Minenwerfer erbeutet. Im Abschnitt der Hochfläche von Toberdo waren die Geschützkämpfe

zeitweise recht lebhaft. Bei Monfalcone wurde ein feindlicher Angriffs abgewiesen. Eines unserer Flugzeuggeschwader belegte die Station Ter la Carmia mit Bomben. Bei der Räumung von Ortschaften unseres Gebietes seitens des Feindes scheint auch! die italienische Bevölkerung teilweise mitzu gehen. Leute, die so ihr Vaterland verlassen, werden ihren Anschluß an den Feind strafrechtlich zu verantworten haben. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. H o e s e r, Feldmarschalleutnant. (bet) Mordgeschossen, die Wilsons Taktik unseren Feinden zukommen ließ, nicht gesprochen. Nun möchte Wilson also, nachdem er England im Kriege nach Kräften beigestanden hat, ihm noch Sitten günstigen Frieden erwirken. Das wird man in England zu schätzen wissen, in Deutschland nicht. Wilsons Behauptung, daß die militärischen Operationen stillständen, zeigt, daß er nicht übermäßig geeignet als militärischer Kritiker ist. Wie man in Deutschland über seine Eignung zum Vermittler denkt, kann nach seinem ganzen Verhalten gegen uns nicht zweifelhaft sein. Im übrigen ist seine Lust zur Friedensvermittlung vor allem als ein Zeichen dafür zu bewerten, wie schlecht es seinen englischen Freunden samt ihren Bundesgenossen gehen muß. Welche Folgerung wir in Deutschland daraus zu ziehen haben, liegt aus der Hand. (Z.) Amerika tut die englischen Nebergriffe. Washington, 24. Mai. (Funkspruch vom Vertreter des WTB.) Eine neue Note an England, die einen weiteren Protest gegen die Eingriffe in die amerikanische Post richtet, wurde dem Präsidenten Wilson heute vorgelegt. Sie wird morgen voraussichtliche nach! London gesandt. In den allgemeinen Dach

legungen wurde die Note im Staatsdepartement ausgearbeitet. Präsident Wilson wird einige eigene Sätze einfügen. Die Note wird, wie es heißt, besonders gegen "die englische Praxis protestieren, Schisst nach britischen Häfen zu bringen und dort die nach und von beul Vereinigten Staaten gehende Post zu untersuchen und zurückzubehalten. Die Note wird klar machen, daß die Vereinigten Staaten nicht der Fortführung einer Politik zustimmen können, gegen die sie sich schon gewandt haben. Die amerikanische Note an England fertiggestellt. Washington, 24. Mai. (Reuter.) Präsident Wilson vollendete gestern die Note an Großbritannien über die Postfrage und übermittelte sie dem Staatsdepartement. Man erwartet, daß Lansing heute die Note unterzeichnen und sie dann sofort nach London gekabelt wird. Verschlechterung der japanisch-mexikanischen Beziehungen. Kopenhagen, 24. Mai. Telegramme aus Tokio besagen, daß die Beziehungen zwischen Japan und China infolge des Vorfalles in Kwangtung, wo chinesische Truppen auf den japanischen Militärposten schossen, äußerst gespannt seien. China widersetzte sich aufs energischste dem Versuche Japans, diesen Vorfall zu benutzen, um ganz Kwangtung militärisch zu besetzen. Bei den diplomatischen Verhandlungen führten beide Länder eine gereizte Sprache. Es sei augenscheinlich!, daß Japan den geringfügigen Vorfall mit Fleiß aufbaue, um mit China einen Konflikt hervorzurufen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz. Die Kämpfe vor Verdun. Basel, 24. Mai. Die "Basler Nachrichten" melden aus London: Berichte englischer Korrespondenten von

der französischen Front bereiten auf den Verlust von Esnes südlich von Punkt 304 vor, gegen das die Deutschen umfangreiche Vorbereitungen getroffen hätten. (nt.) Von der Vogesenfront. Basel, 24. Mai. Wie den "Basler Nachrichten" geschrieben wird, glaubt man aus Schweizer Seite nicht, daß die Franzosen an der elsässischen Front einen Angriff unternehmen werden. Die kleinen französischen Angriffe in den verschiedensten Stellen der Vogesenfront hält man für Demonstrationen und Scheinmanöver, um den Glauben zu erwecken, als hätten die Franzosen an der Vogesenfront große Truppenmassen angesammelt. (ml) In französischer Kriegsgefangenschaft. Bern, 24. Mai. Blättern zufolge wurden 85 deutsche kriegsgefangene Offiziere aus St. Angeau, weil das Lager zu klein sei, nach Bastia auf Korsika gebracht. I

würden. Das "Giornale d'Italia" sagt, man dürfe fragen, ob eine weitere Verzögerung der Ausführung des Planes einer gleichzeitigen Offensive diesen nicht ernstlich beeinträchtigen werde und ob es nicht richtiger wäre, wenn Rußland diese Entblößung der Ostfront und die Verluste von Verdun ausnütze und seine Aktion wieder aufnehme. Frankreich und Italien. Bern, 24. Mai. Die Pariser Blätter widmen anlässlich des Jahrestages der italienischen Kriegserklärung und Italiens Teilnahme am Weltkriege Artikel, worin die Bedeutung des Anschlusses an den Vierverband, sowie die Leistungen unter Würdigung der besonders schwierigen Verhältnisse im Krieggebiet hervorgehoben werden. Im "Journal" taucht die alte Forderung nach einer Kriegserklärung an Deutschland auf, indem das Blatt schreibt: Eine

Etappe bleibt für Italien noch zu überschreiten, damit der italienische Krieg wirklich ein Krieg der Alliierten werde. (Z.) "In wichtigem Auftrage." Berlin, 24. Mai. Die "Voss. Ztg." meldet aus Lugano: "Secolo" erfährt aus Turin, daß dort am Montag früh« der Herzog von Connaught aus Paris in strengstem Inognito angekommen und nachmittags nach Roch weitergefahren sei, wo er eine wichtige politische Aufgabe auszuführen habe. (Z.) Italiens wirtschaftliche Notlage. Lugano, 24. Mai. Ähnlich wie die militärische wird auch« die wirtschaftliche Lage von der italienischen Presse behandelt. Spähtenlang Artikel verkünden zur Freude der Leser die bevorstehende Lösung der wichtigsten Fragen und Abhilfe für die empfindlichsten Nöte. Kurze, versteckte Bemerkungen hervorragender Techniker und Industriellen laufen dagegen hoffnungslos. Marconi und Crefpi, die zur Beratung dieser Fragen nach London gehen, erwarten keine Abhilfe, nicht weil es am guten Willen fehlt, sondern weil es tatsächlich! unmöglich! sei. Die Vereinigung § italienischer Aktiengesellschaften hat, um ein Stillstehen der italienischen Industrie sowie der den Gemeinden und Privaten anvertrauten Leistungen für den Staat zu verhüten, die italienische Regierung ersucht, die Kohlenlieferung zu verstaatlichen. Die englische Regierung ihrerseits hat, wie "Popolo Romano" meldet, die englischen Kohlenbergwerksbesitzer ersucht, die Kohlenpreffe für Frankreich! und Italien um 20 vom Hundert herabzusetzen. Die Antwort der Bergwerksbesitzer steht noch aus, aber man erwartet keine Zustimmung. Desgleichen hat der "Daily Telegraph" die Festsetzung von Höchstpreisen im Seeverkehr

für undurchführbar erklärt. Die Lage in Tripolis. Rom, 24. Mai. (Agenzia Stefan!) Da seit einigen Tagen sich die Drohungen der Aufständischen gegen die Bevölkerung von Zurato, die den Italienern stets treugeblieben war, verschärften, wurde in Tripolis eine Hilfsexpedition ausgerüstet, welche bei ihrer Landung von der Bevölkerung von Zurato mit Begeisterung empfangen wurde. Die Aufständischen wurden geschlagen und haben eine große Beute und Gefangene zurückgelassen.

Am Balkan. Die Wirkung Der österreichischen Offensive auf Den Balkan. Nach der Sofioter Kambana wird die österreichische Offensive gegen Italien auf die politische und militärische Lage auf dem Balkan entscheidenden Einfluß haben. Die italienische Niederlage wird eine neue kalte Touche für die rumänischen Russophisten sein. Auch! die Griechen freuen sich der italienischen Niederlage, weil sie hoffen, die Italiener würden Valona räumen, wenn sie Venedig verteidigen müßten. (Z.) Rumänien. Budapest, 24. Mai. Die Bukarester "Treptatea" erfährt von der russischen Gesandtschaft, der russische Gesandte Poklewski-Kozell ist diese Woche nach Petersburg gereist, um seiner Regierung über die rumänische Lage Bericht zu erstatten. Poklewski wird wahrscheinlich« zurückberufen werden. (Z.) Rücktritt Des griechischen Kabinetts? Athen, 23. Mai. Das Blatt "Athenias" bestätigt die Meldung, daß Skuludis am letzten Freitag den Rücktritt des Kabinetts angeboten habe. Das Kabinett werde nur noch die laufenden Geschäfte erledigen. Die Bildung des neuen Kabinetts soll Ende dieser Woche mitgeteilt werden.

Der Krieg mit England. Friedensfragen in England. Der N. Rotterdamfche Courant meldet aus London: Pazifistische Gruppen haben die Absicht, sich über das Interview Sir Eduard Greys mit dem Korrespondenten der Chicago Daily News auszusprechen. Ponsonby wird der Regierung die Frage vorlegen, ob es notwendig sei, die Bedingungen bekannt zu geben, auf Grund welcher die Regierung zum Frieden bereit sei. (Z.) Vom Tuezkanal. Zürich, 24. Mai. Die "N. Z. Ztg." meldet aus dem Haag: In den englischen Regierungskreisen macht man sich auf einen schweren Sommerfeldzug in Aegypten gefaßt. (Z.) Gegen Den australischen Premierminister. Rotterdam, 24. Mai. In einer Sitzung des Gemeinderates von Birmingham hat gestern zwei Arbeiterparteiler gegen den Antrag, dem australischen Premierminister! Hughes das Ehrenbürgerrecht der Stadt zu verleihen, protestiert. Sie sagten, Hughes werde gefeiert, weil er die Schutzzollpolitik angreife und sich an der Kampagne der Nordsee Cliffepresse beteiligt habe. Die Behauptung, daß man in seiner Person auch die Arbeit ehren wolle, erklärten beide Arbeiterparteiler für reine Heuchelei. (Z.) _

Der Krieg mit Portugal. Eine portugiesische Afrikaexpedition. i Bern, 24. Mai. Nach einer Meldung aus Lissabon bestätigte der Ministerpräsident, daß eine Expedition nach Afrika in Vorbereitung sei. Der Finanzminister und der Minister des Aeußern hätten ihre beabsichtigten Reisen nach London und Paris aufgeschoben. Auch! die Verfassungsrevision sei abgesetzt. Wenn sie nicht vor 21. August geregelt werde, könnte sie verfassungsgemäß erst wieder in ö

Jahren gestellt werden.

Zusammenstoß eines Tampfers mit einem Unterseeboot. Auf der Reise von Raumo nach Stockholm stieß gestern im Aalandsmeer der schwedische Dampfer "Angermanland" mit einem unbekannten Unterseeboot zusammen. Im letzten Augenblick entdeckte man vom Dampfer aus das Periskop, der Zusammenstoß war je doch unvermeidlich. Von dem Unterseeboot wurde nichts mehr gesehen. Es wird angenommen, daß der Turm beschädigt wurde, wo raus das Unterseeboot sich sofort mit Wasser füllte und sank. Man glaubt, daß es sich um ein englisches Unterseeboot handelt. Hierauf scheint die Form des Periskops hinzudeuten. (Z.) Der Krieg zur See.

Geschwätz bezweckst, Mally. Ich finde, es nimmt sich recht frivol in deinem Munde dem verheirateten Manne gegenüber aus." "Ach, Tantchen, du weißt doch!, wie es gemeint ist! Ich vergesse bloß immer wieder, daß ich jetzt nicht mehr so harmlos frei von der Leber weg reden darf wie früher." "So hast du nie reden dürfen und hast es auch nie getan." "Ich werde mein Fräulein Tochter wie der in ein Institut für Backsische geben," meinte der Geheimrat mit verbissenem Grimm. Dietrich blieb doch ziemlich! lange ^lus. Por ihm trafen Schweigers und Henning ein. "Tu, Henning?" begrüßte Ilse den Bru der nicht eben freundlich.. "Wie kommst du heute hierher?" "Das ist ja ein sehr lebenswürdiger Empsfang. ... es scheint, du weißt gar nicht, daß dein Mann mich eingeladen hat." "Das habe ich in der Tat nicht gewußt! Aber ich wünschte, du nimmst die Einladungen manchmal nicht an. Tu mußt mich! nicht falsch verstehen,

aber du bist reichlich oft hier, und ich möchte nicht, daß den Herrmanns meine Familie lästig wird." Henning blickte die Schwester in maßlosem Staunen an. "Das sagst du von deinem Mann? — Ja, gehört denn dir sein Haus nicht auch?" Sie bewegte nervös die Schultern. "Tu scheinst in Wolfs Fußtapfen zu treten," fuhr Henning fort. — "Uebrigens fällt es mir nicht ein, eine Gelegenheit, einmal einen Abend kosten- und sorgenlos zu verbringen, auszuschlagen?" "Ich denke, du verbringst nicht viele Abende anders, ausgenommen die — Kosten." Es war etwas merkwürdig Ruheloses, Zerrstreutes und wieder Gereiztes in Hennings Wesen, und er sah! blaß und überanstrengt aus. Ilse bemerkte es mit Sorge. "Du lebst zu flott, Henning,!" sagte sie ihm. "Tu bist nervös und wirst dich zu Grunde richten." Er lachte verächtlich! "Tu hast wohl Christels Rolle studiert? Ich mich. zugrunde richten! Und wenn... je eher, desto besser!" Henning, du frevelst." "Weil es mir einerlei ist, wann ich ende. — Was habe ich denn zu verlieren? — Und wer verliert etwas in mir, seit Mama tot ist? — Werdet ihr mir eine Träne nachwehen, Wolf oder du? Zufrieden werdet ihr sein/ daß ihr die Angst los seid, ich könnte euch korrekten Menschen nochmals Schande machen." , . . i , (Fortsetzung folgt.) ; j "Ach, zum Bankier Hehmann," meinte der Geheimrat, und seine Tochter fiel ein: "Zur schönen Lea!" > "Nein, zu ihrem Vater," entgegnete Die trich kurz. "Er leidet arg am Zipperlein, habe ich mir sagen lassen," fuhr der Geheimrat fort, "es ist wohl wenig Aussicht auf Genesung?" "Gar keines "Nun," sagte Mally, "darüber wird seine Tochter nicht verzweifeln. An der Mitgift des dunllen Ehrenmannes als Schwiegervaters hät te sich mancher gestoßen. — Nachher ist

sie frei zu wählen, schön und reich wie sie ist . . . Leb' wohl, Dieter und grüße mir Fräulein Lea recht schön . . . Vergiß auch! nicht in ihrer Gegenwart, daß wir auf dich warten! — Tu mußt nämlich wissen, chere Cousine, die schöne Lea ist eine alte, gute Bekannte, einst Art Jugendschwärmerer von deinem Mann, eine gefährliche Nachbarschaft — aber du bist ja zum Glück nicht eifersüchtig — und mit Recht! Er hätte sie längst heiraten können, wenn er gewollt hätte, sie hat ja nur auf ihn gewartet." Ter Professor war bereits gegangen, ohne auf Mallys Bemerkungen zu achten, aber Frau Herrmann sagte jetzt in einem strengen Ton: "Ich weiß, nicht, was du mit diesem törichtem

Bayerische Nachrichten. Ilk. Hofrat Leistner f. Ter rechtskundige Bürgermeister von Straubing, Hofrat Franz Leistner ist nach längerem Leiden, jedoch schnell und unerwartet gestorben. Ter Tod dieses um die Stadt Straubing hochverdienten Mannes berührt auch die liberale Partei, als deren Vertreter v. Leistner von 1899 bis 1905 dem Landtage angehörte. Sie wird ihm dauernd ein dankbares Gedenken bewahren. Bayer. Städtetag und Ernährungsfragen. Unter dem Vorsitze des Geh-, Hofrats Wolfram, Oberbürgermeister von Augsburg, tagte in München gestern der Bayer. Städtetag, bei dem fast alle bayer. Städte durch delegierte vertreten waren, um über die Fleischverforgnung und Ernährungsfragen zu beraten. Spende. Die Bayerische Versicherungsbank A. G. in München hat neuerdings für verschiedene gemeinnützige Zwecke sowie für Zwecke der Kriegssürsorge zusammen die Summe von 34000 Mark gespendet. Tier

Bayerische» Handelsbank in München wurde die Genehmigung erteilt, innerhalb der gesetzlichen und satzungsmäßigen Umlaufgrenze nachstehende, auf den Inhaber lautende, in Stücke zu 5000 Mark, 2000 Mark, 1000 Mprk, 500, 200 und 100 Mark eingeteilt« Schuldverschreibungen in den Verkehr zübrirvgett: a) 3.8 Millionen Mark 4prozentige unverloerbare, vom Ausstellungstage innerhalb 70 Jahren seitens der Bank kündbare, jedoch vor Ablauf von 10 Jahren vom Ausgabetag an nicht rückzahlbare Hypothekenpsandbriefe; b) 6.2 Millionen Mark lprozentige verlosbare, vrm Ausstellungtag an innerhalb 60 Jahren seitens der Bank kündbare Hphothekenpsandprieze.

Allerlei. Erschossener Wilderer. Im Stiftswalde bei Klarenthal kam es zwischen dem StiftÄfürsker Bersche und einem Wilderer zu einem Zusammenstoß, Ter Förster feuerte auf den Wilddieb und verletzte ihn dabei so schwer, daß er tot liegen blieb. Bcrbrüht. Tas 4 jährige Söhnchen des Schreiners Johann Schmelzer fiel in Gers weiler bei St. Ingbert in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß mit kochendem Wasser und erlitt so schwere Brandwunden, daß es starb. Bo« einem Einbrecher, den sie festgenominten hatten, wurden in der Polizeiwache in Zoppot die Polizeisergeanten Tühning und Baranowski erschossen. Ter Täter ist entkommen.

. Niederbayerisches Schwurgericht. " Straubing, 23. Mai. 3. Fall. Eine zweite Kindsmörderin stand in der Person der led. Näherin Kreszenz Senninger von Großgundershausen vor dem .Schwurgerichte. Tie 26 Jahre alte Angeklagte gÄbar am 6. Januar hi. Jrs. nachmittags in

Großgundertshausen in ihrem Zimmer ein Mädchen. Ta es ihr im Wege stand, tötete sie es sogleich durch Zudrücken des Halses. Anfangs versteckte sie die Leiche in ihrem Koffer, drei Tage darauf, als sie zu ihrer Schwester nach! Pfeffenhausen fuhr, nahm sie die Leiche in einer Ledertasche mit, Endlich! kam das Verbrechen ans Tageslicht, worauf sie am 26. Januar verhaftet wurde. In der Voruntersuchung läugnerte sie anfänglich, spä ter legte sie ein Geständnis ab; sie will aber in Aufregung gehandelt und gar nicht ge wußt haben, wie das Kind seinen Tod fand. Tie Verhandlung, in der Herr Rechtsanwalt Schreiner Landshut die Verteidigung führte, endete schließlich! mit der Freisprechung der Anx geklagten. Mutter für ihre 8 unmündigen Kinder zu sorgen. Tie Familienunterstützung ist einziges Einkommen, die mühsam ersparten Pfennige find längst aufgebraucht. Kürzlich starb die Wjutter der Tirndorser, der sie ein volles Jahr am Krankenbette Hilfe und Pflege awgedeihen lassen muhte. Ein Bruder der Frau, der ihre Stühe in der schweren Zeit sein könnte, hat den Arm dreimal gebrochen und beide Füße, und muß von ihr fast ganz ver sorgt werden. Tie Not und das Elend ist groß, Mögen mildtätige Herzen sich finden, die der schwerbedrängten Familie wenigstens wieder zum Erwerb einer Kühl Verhelfen. Gaben nimmt für sie dankbarst entgegen Herr Expositus Wisfsperger von Finsterau.

Lokales. fen und die edlen Absichten ihrer für sie treubesorgten Direktion vorteilhaft zu verwer ten. _ ' □ ; —* Verloren hat gestern ein hiesiger armer Invalide die Geldbörse mit 35 Mark Inhalt, seinem ganzen Besitztum.

Tie Fabrik heizerswitwe Frau Totzler fand die Börse und brachte sie zur Polizei, wo sie dem Verlierer wieder ausgehändigt werden konnte. -* Zn der preutz.-südd. Klassen lotterie fiel bei der gestrigen Vormittagsziehung ein Treffer von 100 000 Mark auf die Nummer 214 317. —* Die heurige Kreisverbandsversammlung niederbaher. Stenographen vereine findet auch dieses Jahr wieder in Plattling am Treifaltigkeitssonntag den 18. Juni statt. Von 10—12 Uhr vormittags werden die üblichen mit dieser Tagung verk bundenen Kreisverbandswettschreiben abgehal ten und zwar in den Abteilungen: 1. Schöns und Rechtschreiben nach! Vorlage, 2. Diktatschreiben in der Tauer von 5 Minuten mit gleichbleibender Geschwindigkeit und zwar angefangen bei 80 Silben, sodann steigend um je 20 Silben. Jeder Teilnehmer kann in zwei Abteilungen mitschreiben und dann wählen, welches Stenogramm er übertragen will; be wertet wird nur eine Uebertragung nach der vom Bunde festgestellten Wettschreibeordnung. Tas Lokal für Abteilung 1 ist der Saal des Brauhauses Straubing, für Abteilung 2 (schnellffchriftliche Diktate) jener der Genossenbrauerei. Nachmittags halb 2 llhr folgt dann die ordentliche Kreisverbandsversammlung im Saale der Genossenschaftsbrauerei.. Bei dieser kommt unter anderm wieder die Schaffung einer deutschen Einheitsstenographie zur Besprechung. Ter Gabelsberger StenographenVerein wird an dieser Tagung durch eine ent sprechende Anzahl von Mitgliedern vertreten sein; auch an den Wettjschreiben in den ver schiedenen Abteilungen beteiligt sich eine nicht unerhebliche Anzahl von Kursteilnehmern des Vereins. ,

Landshut, 25. Mai. —* Als Amtsgerichtsdirektor wurde an das K. Amtsgericht Landshut der Amtsrichter am Amtsgericht München, Herr August Leindecker in etatsmäßiger Weise ver setzt. —* Das Probst May er sch e Emeri ten b e n e f i z i u m bei St. Martin wurde vom Erzbischofe von München—Freising dem Prie ster Tr Stephan Krottenthaler, zurzeit in Zizers bei Chur, verliehen. —* Ein Verwundetentransport kam heute früh! nach 4 Uhr mit dem Lazarettzug Nr. 2 hier an. Es waren 120 Verwundete, darunter 3 Offiziere, die aus einem Lazarette des Westens hierher überführt wurden. Tie ausnahmslos Schwerverwundeten wurden mit Fahrbahren und Wagen in die Lazarette der Infanterie- und Reiterkaserne, im Solanusund Kolonnenhaus und im Krankenhaus Ach dorf überführt. —* Die Frei w. San itätskolonne hält heute abends im Hotel Bernlochner eine Versammlung ab. —* Die Kr i e g s b e u t e aus stelln ng, die hier zu Gunsten des Roten Kreuzes abge halten wird, Hat gestern hier ihren Einzug gehalten. 4 Riesengchschütze und zwei kleine Feldgeschütze, jorioe eine Reihe anbetet sehens würdiger Tinge, Waffen usw. wurden durch! die Stadt nach dem Ausstellungsraum, der Prantlgartenhalle, verbracht. Tie Eröffnung - der Ausstellung wird wahrscheinlich! morgen erfolgen können. —* Arbeitergärten. Tie Landshuter Bisquit- und Keksfabrik, die auch sonst in treuer Fürsorge für ihre Arbeiter bereits Er hebliches geleistet hat, ließ ein ihr gehöriges[^] ausgedehntes Grundstück am Nordrande des Fabrikkomplexes mit einer Einzäunung ver sehen. Ter Grund wurde den Arbeitern als Gartengrund zur Verfügung gestellt. In regem Wettstreit sind die Arbeiter dort bestrebt, in nutzbringendem

Gemüsebau ihren Familien, die selbst eifrigst hierbei Hilfe leisten, Erleichterungen in der lebensmittelarmen Zeit zu schaf-

Letzte Posten. Sic ungarische Kriegsanleihe. Sd. Budapest, 25. Mai. Nach vorliegendem, wohl noch provisorischen Ziffernausweis dürfte die 4. ungarische Kriegsanleihe 2 Milliarden, wenn nicht mehr erreichen. Unruhe in Italien. Genf, 25. Mai. Tie Schweizer Blätter melden von der italienischen Grenze: Tie Beunruhigung in Italien, namentlich in Oberitalien ist in schnellem Zunehmen. Tie Unzufriedenheit der Bevölkerung wächst smtu allenthalben ertönt der Ruf nach Frieden. Be denkliche Symptome zeigen sich, auch im Nor den, wo eine Reihe von Tuchfabriken den Be trieb eingestellt hat. In der Gegend von Como wurden zahlreiche Hotels geschlossen. In Apu lien ist die Krise in der Landwirtschaft aufs höchste gestiegen. Tie Pächter erklären, die Fel der brach liegen zu lassen, wenn die Pachtsumme nicht ermäßigt wird. <Z.) Große Besorgnis in Paris. Genf, 25. Mai. Tie Pariser Presse beschäftigt sich mit den erfolgreichen Aktionen der österreichischen Truppen gegen Italien. Die Blätter sind der Ansicht, daß auch ein*. Sieg der Oesterreicher gegen Italien die all gemeine Kriegslage nicht ändern könnte, daß aber nach! einem solchen Italien seine nationalen Hoffnungen begraben müßte. Zugscinschränkung in Italien. Sd. Berlin, 25. Mai. Dem "Seeolo" zufolge, wurden aus militärischen Gründen auf der Linie Mailand—Verona—Venedig 6 Züge vorläufig aufgehoben. Englische Uebergriffe. Sd. Ehrstiania, 25. Mai. Wie das Morgenblattet meldet, liegen iw Falkmouthl. augenblicklich 175 000 Fässer mit norwegischem

Walfischtran im Werte bon über 100 Mill. Kronen, die England widerrechtlich! festhält. Jedes norwegische Tampfschiff wird von den Engländern aufgebracht und zurückbehalten. Aus dem englischen Budget. Sd. Amsterdam, 25. Mai. Tas eng lische Budget bringt für das kommende laht ;einen erheblichen Rückgang der Parlamentaxierbezüge für das Jahr 1916. — Sie betragen nur 212 000 Pfund Sterling, d. i. 40 000 Pfl». weniger als vorher. Sic Lage in Irland. London, 25. Mai. Nach dem Manchester Guardian will kein einziger irischer Abgeord neter zugeben, bafr Verhandlungen über einen Ausgleich in Irland im Gange sind. Dennoch! stehe fest, daß verhandelt wird. Tie Ulster 'Unionisten sind jedoch unversöhnlicher als je. Sie wollen ganz Ulster von der Home Stufe ausgeschlossen haben. Auf irisch-Nationalist scher Seite erwartet man gar nichts von den Verhandlungen. Man wünscht vor allem, daß der Belagerungszustand beendet werde. Tie nationalistischen Iren wollen den Anschluß von Ulster unter keiner Bedingung gutheißen. Sie würden einem Ausgleich nur unter schwerem Truck der englischen Regierung zustim men. (Z.) Spapien und der Friede. Sd. Berlin, 25. Mai. Dem "Berl.Lok.Anz." zufolge antwortete der spanische Mi nisterpräsident Graf Romanones aus eine Fra,ge, wie er über den Frieden denke: Er könne nur die Erklärung des Königs in der Thron rede wiederholen, daß Spanien strenge wohl wollende Neutralität gegenüber allen Kriegführenden beobachten wolle. Spanien würde die Gelegenheit zu einer Vermittlung mit Freu den ergreifen, wenn die kriegführenden Par teien es darum ersuchen würden. Ein russischer Transportdampfer vernichtet. Sd. Wien, 25. Mai. Nach einer Meldung

aus Bukarest ist ein mit Munition beladener! Transportdampfer, der von Sebastopol nach Rene fuhr, aus eine bulgarische Mine gestoßen und gesunken.

Literarisches. "Wachfeuer" (Architektur-Verlag "Der ' Zirkel" G. m. b. H., Berlin, Wilhelmstr. 48, Preis 20 Pfg.) ist das neueste 85. Heft erschienen

keller und Hoftaum zu . 0,215 ha Plan-Nr. 611b Gras-, Baum» u. Wurzgarten mit Garten haus zu 0,438 ha Plan-Nr. 611c Gartenacker, Acker zu 0,378 ha Plan-Nr- 666 Hausanger mit Kapelle, Wiese zu 1,093 ha Plan-Nr. 670 die untere Wiese, Wiese zu 3,068 ha Plan-Nr. 672a unteres Holz, Wald zu 0,612 ha Plan-Nr. 672b Untergreut, Acker zu 1,492 ha Plan-Nr. 672c Gieutloh, Wiese zu 0,313 ha Plan-Nr. 687 Wacklacker, Acker zu 0,807 ha Plan Nr. 695 Langacker, Acker zu 0,981 ha Plan-Nr. 645 obere Wiese, Wiese zu 0,775 ha Plan-Nr. 659 untere Wiese, Wiese zu 0,597 ha Plan-Nr. 668 obere Wiese, Wiese zu 0,791 ha Plau-Nr. 677 Lohacker, Acker mit Grasfleck! zu 0,704 ha Pla«-Nr. 680 Breitacker zu . 0,756 ha Plau-Nr. 697 Bergacker, Acker zu 2,510 ha Plau-Nr. 705 kurzes Ackerl, Acker zu 0,242 ha Plau-Nr. 716% Gwßaibacherforst, Waldung zu 1,983 ha Plan-Nr. 624a Kirchwegacker, Acker zu 1,767 ha Plau-Nr. 624b Holzhäuserholz, Waldung zu 1,265 ha Plan-Nr. 703 Breitacker, Acker zu 2,155 ha Plan-Nr. 66t % Gemeindeteil, Wiese zu 0,124 ha Plan-Nr. 638 Weg zu 0,018 ha zusammen zu 23,144 ha nebst ganzem Gemeinderecht; zu Plan-Nr. 666, 611b, 668. 695, 680 , 697, 670 und 6' gehören auch die zum »ege Plan-Nr. 670% gezogenen Teilflächen. LavdShut den 22. Mai 1916. mg Der BersteigerungSbeamte:

(Amtssiegel.) Bauschinger, k. Notar. K. Notariat Landshut I. Terminsbestimmung. Im Wege der ZwaugSvollstreckUNG soll das anten näher beschriebene, in bet Steuergemeinde Bttsdeim, k. Amtsgerichts und Rentamts Landshut, gelegene, im GrundLuche gen. Gerichts für Vilsheim Band IU, Blatt Nr. 224, Seite 402 ff. zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen bei Privatier- Josef Schweiger t» Moosburg eingetragene ttntoefe» Hs.-Rr. 1 in Forstaibach am Donnerstag, den 20. Juli 1916, nachmittags 2 Uhr iw AÄbztmmr des St. Notariats Laudshutl (LaudShut ödere Altstadt Nr. 11/0) durch den unterfertigten, zum Versteigerungsbeamten ernannten Notar versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Mai 1916 in das Grundbuch eingetragen worden. 68 ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zett der Eintragung des Lrfieigtbnungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Ver> steigeruNtzStermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung deS geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses betn Aiffpmche deS Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden; ferner werden diejenige», welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, auf gefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung deS Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Segensiandes

tritt. Das Autvese« HS«-Nr. 1 in Forstaibach besteht aus: Plan-Nr. 611a Wohnhaus mit Pferdestall, Backofen, Schweiustall, Holzschupfe, Stadel mit Kuhstall, Wagenremise mit Getreideboden, Eis-